



Literatur-Tipp

Liebe Leserin, lieber Leser,

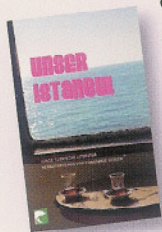
wohl zum ersten Mal überhaupt erhalten wir zusammen mit einem Buch die Eintrittskarte für ein Museum, für „Das Museum der Unschuld“. Dies ist auch der Titel des neuen Buches von Orhan Pamuk. Der Roman des türkischen Schriftstellers bietet eine große und mehrere kleinere Liebesgeschichten, die ausführliche Beschreibung der türkischen Oberschicht in den späten 70er Jahren und jede Menge Lokalkolorit. Pamuk räumt sich und seinen Beobachtungen viel Zeit ein und erwartet eben das auch vom Leser. Wer diese Zeit hat, wird belohnt mit zahlreichen Bonmots, Lust auf Istanbul und möglicherweise dem geweckten



Interesse, den eigenen Blick für die Umgebung zu schärfen.

→ **Orhan Pamuk. Das Museum der Unschuld. Hanser 2008, HC 24,90 Euro**

Noch einmal Istanbul: In einem schmalen Büchlein gesammelte Erzählungen zeitgenössischer Autoren und Autorinnen, deren Namen wir hier noch nicht kennen. „Unser Istanbul“. Das Märchenhafte wird in den Erzählungen betont, die noch heute auf dem Lande gepflegte Tradition des Erzählens wird in den Geschichten spürbar. Aufschlussreich das Vorwort, das in knappen Worten über die Bedeutung und die Geschichte des Buches Auskunft gibt.



→ **Unser Istanbul. Junge türkische Literatur. Hg. Constanze Letsch. Berliner Taschenbuch Verlag 2008, Tb 8,90 Euro.**

Eines der intensivsten Bücher der letzten drei Monate ist für mich das neue Buch von Siri Hustvedt „Die Leiden eines Amerikaners“. Aus der Sicht eines männlichen Ich-Erzählers und Psychoanalytikers bietet es Erklärungs-

versuche an, warum ein Mensch so und nicht anders ist. Wie er sich etwa verhält im Terror von 9/11. Ein Buch, das Lust macht, sich auf die eigene Geschichte und die der Eltern und Großeltern einzulassen. Es ist zugleich ein unterhaltsames Porträt der New Yorker Intellektuellen. Ein richtiger Hustvedt-Schmöker also, in dem es um Literatur und Kunst, um feine Restaurants, dichtende Abiturienten, Musik, Liebe und das immer richtige Wort geht.

→ **Siri Hustvedt. Die Leiden eines Amerikaners. Rowohlt 2008, 19,90 Euro**



Im vorigen Jahr hat Annette Pehnt ein Buch mit dem schlichten Titel „Mobbing“ vorgelegt; derzeit wird es in den Hamburger Kammerspielen mit Gilla Cremer aufgeführt. Der Leser erfährt von den wachsenden Zweifeln der Ehefrau, deren Mann sukzessive aus dem Job gedrängt wird. Aus ihrer Sicht wird die Geschichte erzählt und das, was sich verändert, wenn jemand seine Arbeit verliert. Mobbing ist ein leises Buch über den Verlust des Arbeitsplatzes und das Auflösen der Normalität.

→ **Annette Pehnt. Mobbing. Piper 2007, 16,90 Euro**

Aus Tulipanien erreicht mich ein wunderbares kleines Ess-Büchlein für kleine Leckermäuler, die ausgiebige Zeit und Unterhaltung zum Essen wünschen. Ein Löffelchen für... den Plattfisch etwa. Herrlich die Zeichnungen und das karge Wort – da hat nicht nur der Nachwuchs Spaß – empfohlenes Lesealter 0-99 Jahre. Lachen garantiert! Besuchen Sie Tulipanien, es liegt in Berlin und bringt seit dem letzten Jahr wunderschöne Kinderbücher auf den Markt. www.tulipan-verlag.de

→ **Peter Schössow. Ein Löffelchen für... Tulipan 2008, 8,90 Euro**



→ **Mit ihrer Literaturagentur könig PR veranstaltet Annette König regelmäßig Lesungen in Hamburg. Termine & Infos www.koenigpr.de**



VON DAGMAR LÜDKE-BONNET

Wenn es nicht mehr darum geht zu heilen, sondern darum, Schwerkranken und Sterbenden das Leben möglichst angenehm zu gestalten, sind die Fachkräfte für „Palliative Care“ der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e. V. (SDL) gefragt. Wollen Patienten zu Hause gepflegt werden oder in den eigenen vier Wänden sterben, finden sie und ihre Angehörigen hier Unterstützung.

„Seit April 2007 hat jeder einen Rechtsanspruch auf die ambulante Pflege durch Fachpflegekräfte“, erklärt Dagmar Kessler, Pflegedienstleitung und Koordinatorin des Palliativen Fachpflegeteams der SDL. Das Pflegepersonal muss für diese so genannte Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SPAV) besonders ausgebildet sein: „Sechs unserer 70 Mitarbeiter haben bereits die 160-stündige Fortbildung absolviert“, berichtet Dagmar Kessler. Neben den pflege-



Was ist Palliative Care?

„Palliative Care“ ist ein umfassendes Versorgungskonzept für schwerstkranke Menschen, das die Verbesserung oder zumindest Wahrung eines Mindestmaßes an Lebensqualität zum Ziel hat. Es berücksichtigt körperliche, psychische, soziale und spirituelle Problemlagen der Erkrankten Menschen und ihrer Angehörigen. Tragende Säule von Palliative Care ist die pflegerische Versorgung und Begleitung schwerstkranker Menschen. Sie wurde und wird auch heute zu weiten Teilen durch das Engagement ehrenamtlicher Hospizhelferinnen und -helfer unterstützt. Die im Juli 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP) vereint Ärzte und andere Berufsgruppen zur gemeinsamen Arbeit am Aufbau und Fortschritt der Palliativmedizin. <<

www.dgpalliativmedizin.de